

Englische Flugbereitschaft

Der englische Fliegerkapitän Courtney ist auf dem Flugplatz Croydon startbereit, doch will er günstigeres Wetter abwarten. Er wird begleitet sein vom Kapitän Downer und Little.

Amerika in Erwartung

Die amerikanischen Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über den Abflug der Junkersflugzeuge. In Boston werden Empfangsvorbereitungen im größten Ausmaß getroffen. Major Longacker, der Kommandeur des Jagdfliegens des 1. Armeekorps, gab bekannt, daß, wie seinerzeit beim Flug Kungessers und Cols ein Patrouillendienst eingerichtet wurde, um nach den Fliegern Ausschau zu halten. Der Flugplatz in Boston ist nicht für eine Nachtlandung ausgerüstet, doch stellt der Scheinwerferdienst der Küstenartillerie in Tätigkeit. Die Stadt Boston hat nach dem Beispiel Philadelphias einen Preis von 25000 Dollar für die Landung eines europäischen Flugzeugs in Boston ausgesetzt. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Preis von einem deutschen Flugzeug errungen wird.

In Chicago sind die Arbeiten für die Empfangsvorbereitung beschleunigt worden. Wie der Major von Chicago, Thompson, erklärte, wird der Empfang der deutschen Flieger in keiner Weise dem nachstehenden, der Lindbergh bereitet wurde. Oberst Lindbergh selbst hat von Neuport aus den Junkersfliegern besten Erfolg wünschen lassen. Chamberlin startet am Dienstag früh von Neuport in der Richtung nach Boston. Er will der „Bremen“ entgegenfliegen.

In Philadelphia hat der Empfangsausschuß bekannt gegeben, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen seien und daß bereits am Montag abend der Flugplatz in vollem Umfang beleuchtet und mit Lichtzeichen zur Kenntlichmachung versehen sein werde. — Die letzten Wetterberichte melden drei Sturmfelder, von denen eines westlich Irlands, eines in der Mitte des Ozeans und eines an der amerikanischen Ostküste lagert. Das Wetterbüro nimmt an, daß die Flieger drei Viertel ihres Wegs in Regen und Nebel zurückzulegen haben. Am Dienstag vormittag werden sie in Neuport voraussichtlich schönes Wetter vorfinden.

Die bisherigen Ozeanflüge

Den ersten geglückten Flugversuch über den Ozean unternahm vom 2. bis 6. Juli 1919 der Engländer Scott mit seinem nach deutschem Muster gebauten Starrluftschiff N 39. Er flog von Nordirland nach Neufundland, der schmalsten Stelle, und von da nach Neuport. Die Rückfahrt erfolgte am 10. bis 13. Juli desselben Jahres. Den zweiten Versuch von Ost nach West unternahm Vocatelli im Flugzeug am 23. Juli bis 21. August 1924. Er flog von Italien aus, die bequemste nördliche Route, die mit Zwischenlandungen über Nordengland nach Irland—Grönland—Amerika führen sollte. Er scheiterte vor Grönland und fand dabei den Tod. Ihm folgten auf derselben Route in der Zeit vom 17. März bis 28. September Smith und Nelson, ebenfalls im Flugzeug, deren Unternehmen glückte, dann im Oktober desselben Jahres Dr. Eckner in seinem LZ 126. Dieser Flug Eckners war die erste Ueberquerung von Kontinent zu Kontinent. Kungesser und Coli, die in diesem Jahre im Flugzeug den Versuch einer Atlantik-Ueberquerung von Kontinent zu Kontinent machten, fanden den Tod in der See.

Bisher ist also noch kein Flug in Maschinen schwerer als die Luft in der Ost-West-Richtung von Kontinent zu Kontinent geglückt.

Glatte Landung der Bremen

Ueber die Rückkehr des Ozeanflugzeugs „Bremen“ erfährt die ZU. noch folgendes:

Das Flugzeug traf in der Nordsee auf dichten Nebel. Die Undurchdringlichkeit des Nebels war so stark, daß das Flugzeug nur in Baumhöhe fliegen konnte. Das gleiche war über der Irischen See und Irland der Fall. Beim Hinaustraten auf das offene Meer schlug ein Sturm von einer Windstärke von 11—12 Stundenkilometer ihnen entgegen, so daß die Flieger den Entschluß faßten, den Weiterflug aufzugeben und nach Vessau zurückzukehren. Der Rückflug fand unter den gleichen ungünstigen Verhältnissen statt. Die Landung erfolgte glatt.

Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

Frühmorgens. Der erste Schein des neuen Tages lag über dem Hochtal. Auf den steilen Alpenwiesen stand das Gras zur Mahd bereit. Da und dort waren die Mähder auch schon an der Arbeit.

Den steilen, steinig und schmalen Bergweg stieg um diese Morgenstunde ein junges, hochgewachsenes Weib herunter. Es trug ein Werktagsgewand, eine einfache, halb städtische Kleidung, die hier allenthalben die alten Bauerntrachten, teils aus Hiedermäßigkeit, teils aus Schamfaktgründen, verdrängt hatte.

Auf den hübschen Bächen lag ein Ernst, der zu ihrer Jugend in selbstsamem Gegensatz zu stehen schien. Dann und wann blieb sie stehen und griff mit der Hand in die Hosentasche, die links und rechts über den Bergand hingen. Ihre Augen wurden nicht von dem fast einzig schönen Bilde der herrlichen Bergwelt ringsum, deren höchste Gipfen eben die ersten Sonnenstrahlen kühlten, gesehelt, sie prüften mit besorgten Blicken die Reife der Gräser.

Dann richtete sie sich wieder auf, schritt nun rasch den Weg hinunter und hatte wenig später ihr Ziel, ein kleines, freundliches Alpenbörzchen, erreicht. Zerstreut lagen die Bauerhöfe in den Matten und Hängen links und rechts des Tales, unten in der Talsohle, die freilich immer noch hoch lag, standen hart neben dem tosenden Bergbache, der durch seine schäumenden Wasser das Dorf in zwei Teile schnitt, das keine Kirchelein mit dem hohen Turm, das Pfarrhaus, in dessen Erdgeschos die Schule untergebracht war, und das Wirtshaus.

Kein Mensch war der jungen Frau begegnet, seit sie vor etwa zwei Stunden von ihrem Hofe, der hoch oben in der Ginde stand, aber zu diesem Dörflein gehörte, aufgebrochen war. Auch hier in Dorfe schien niemand um die Wege zu sein, die Bauern waren wohl alle teils noch in den Ställen beschäftigt, teils schon vor Tau und Tag zum Mähen ausgezogen.

Brigitta Thurner, so hieß das Weib, lenkte ihre

Die Welthöchstleistungen der Junkerswerke

Das Jahr 1926 war für die Junkerswerke ein schweres Jahr infolgedessen, als dem Gründer und Leiter Prof. Junker die finanzielle Führung der Werke zum Teil verlor. Weihnachten 1926 gelang es ihm indes, seine hundertteilige Beteiligung an den Werken wiederzuerlangen. Damit erhielt er die Möglichkeit, wieder freier zu arbeiten und an neue Pläne zu denken. Erst im Jahr 1927 konnte Deutschland dem Internationalen Luftfahrtbund beitreten. Damit bekam Deutschland die Möglichkeit, international anerkannte „Weltrekorde“, d. h. Höchstleistungen aufzustellen, was bis dahin nicht möglich gewesen war. Seit März 1927 haben die Junkerswerke nicht weniger als 24 Weltrekorde ausgestellt, die eine gute Vorbereitung auf den Ueberseeflug waren, zu dem die Flüge Lindberghs und Chamberlins den Anstoß gaben. Mit Unterstützung des Norddeutschen Lloyd und des Amerikaners Hearst können nun zwei Junkersflugzeuge die Fahrt unternehmen. Wenn die Junkerswerke jetzt mit diesem Ueberseeflug an die Spitze der deutschen Luftschiffahrt treten, so darf nicht übersehen werden, daß die Werke für diesen Flug schon große Vorbereitungen getroffen haben, indem sie bereits 22 bedeutende Flüge in Südamerika, ferner im Jahr 1923 eine Spitzbergexpedition, dann einen Flug durch Turkestan, ferner den Flug Zürich—Teheran, sowie die Ueberflugung des Mitteländischen Meeres hinter sich haben, und zwar wurden all diese Flüge ohne jede Unterstützung von anderer Seite durchgeführt. Ein Dental eigener Art haben die Junkerswerke bereits in Brasilien. Bei dem Südamerikafahrt 1920 fand der älteste Sohn von Professor Junker den Fliegertod; die Praxisteller haben ihm in Anerkennung der großen Verdienste seiner Firma einen Gedenkstein errichtet.

Neue Nachrichten

Rundgebung der Saarvereine

Würzburg, 15. August. Gestern fand hier eine große Rundgebung von Vertretern des Saargebietes statt. Oberlandesgerichtsrat Andres sagte in seiner Ansprache: Das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, das im Waffenstillstand der Saarbevölkerung feierlich versprochen worden war, sei im Versailler Vertrag mit Füßen getreten worden. Für 15 Jahre habe man ein freies deutsches Volk gegen seinen Willen und ohne es zu fragen, unter fremde Herrschaft gestellt. In einer Entschließung wurde festgestellt, daß die Frankreich ergebene Saargebietes Wirtschaftslage sowie die Lebenslage der Saarbevölkerung fortwährend sich verschlechtern. Der Völkerbund habe nicht das geringste getan, um der Notlage entgegenzutreten. Die Politik Frankreichs widerspreche dem Geist von Locarno und der Thoiry-Verabredung sowie dem vom Völkerbund verkündeten Selbstbestimmungsrecht.

Zusammenbruch der Heere Tschangkaisheks

London, 15. Aug. Nach Meldungen aus Schanghai sind die Heere Tschangkaisheks (Ranking) vollständig geschlagen. Er soll 30 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben. General Suntschuanfang hat mit den Schantungstruppen Peking an der Bahnlinie Tientsin genommen. Fliehende und Verwundete treffen in Strömen in Ranking ein, wo große Brände ausgebrochen sein sollen. Die chinesischen Kaufleute fliehen aus Ranking nach Schanghai. Auch eine Abteilung Fengjuschangs von 6000 Mann soll von den Tschili- und Schantungstruppen geschlagen worden sein. Man rechnet mit einer Erhebung gegen Tschangkaishek in Ranking.

Tschangkaishek hat in einer Vosschaft erklärt, daß er von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der Rankingtuppen zurücktrete. Man nimmt an, daß nunmehr Suntschuanfang und der Kommandeur von Honkan um den Besitz von Ranking kämpfen werden, wobei man mit einem Erfolg Suntschuanfangs rechnet.

Ausbreitung des Indianeraufstandes in Bolivien.

London, 15. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Buenos Aires, die letzten Meldungen aus La Paz, der Hauptstadt Bolivias, besagten, daß der Aufruf der Indianer unter Einbegrennen und ausländischen kommunistischen Führern äußerst ernst sei und daß 200 000 gut bewaffnete Aufständische jetzt die Eisenbahnlinie besetzt halten. Die Regierung gibt den Ernst der Lage zu.

Württemberg

Stuttgart, 15. Aug. Gegen fremdländische Eingriffe in die Staatshoheit. Landtagsabgeordneter Rath hat an das württ. Staatsministerium folgende Kleine Anfrage gerichtet:

Durch die Presse geht die Nachricht, daß der tschecho-

slowakische Konsul in München in Begleitung von zwei französischen Offizieren in Heidenheim den dort arbeitenden tschechoslowakischen Staatsangehörigen Kleinfranz aufgesucht und ihn über seine im Heidenheimer „Grenzboten“ veröffentlichte Schilderung der Kriegsgreuel in Orschies vernommen habe. Insbesondere sei dem Konsul daran gelegen, zu erfahren, was den Kleinfranz zu seinem Bericht veranlaßt habe. Ich ersuche das Staatsministerium um Auskunft über folgende Punkte: 1. Steht einem ausländischen Konsul in Deutschland das Recht zu, in den Ländern zu Vernehmungen in Begleitung von fremdländischen Offizieren als Zeugen heranzuzureisen und behandelndesfalls auf Grund welcher Bestimmung? 2. Haben die französischen Offiziere ein Recht zu ihrem Verhalten? 3. Im Fall der Bejahung der Fragen der Riff. 1 und 2: Bezieht dieses Recht auf Gegenseitigkeit, so daß der deutsche Konsul und deutsche Offiziere in der Tschechoslowakei und in Frankreich gleichermaßen verfahren dürfen? 4. Im Fall der Verneinung der Fragen Riff. 1 und 2: Welche Schritte beabsichtigt das württ. Staatsministerium bei der Reichsregierung gegen diese Eingriffe in die deutsche und württ. Staatshoheit zu tun?

Todesfall. Professor und Chordirektor Prof. a. D. Karl Arpad Doppeler, ein Sohn des früheren Musikdirektors am Hoftheater, ist hier im 71. Lebensjahr gestorben.

Am Samstag farb hier Dr. Hermann Albert, Professor der Musikwissenschaft in Berlin, im Alter von 56 Jahren. Er war als Sohn des Hofkapellmeisters Johann Joseph Albert 1871 in Stuttgart geboren.

Wegfall von Zulostkarten. Die zwischen Paris und München (Bien) verkehrenden Züge D 31/44 (Karlsruhe ab 16.06, Stuttgart ab 17.47, München an 21.30; München ab 8.30, Stuttgart ab 12.13, Karlsruhe an 13.41) können nunmehr auch im innerdeutschen Verkehr ohne die bisherige besondere Zulostkarte benutzt werden.

Keine Erwerbslosenunterstützung für Jugendliche unter 18 Jahren. Nach einer Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Erwerbslosenfürsorge können mit Rücksicht auf die derzeitige Besserung der Arbeitsmarktlage Voraussetzungen für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung an Erwerbslose, die das 16., aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr als gegeben bezeichnet werden. Mit Wirkung vom 15. August 1927 ab kann daher den erwähnten jugendlichen Erwerbslosen bis auf weiteres die Erwerbslosenunterstützung nicht mehr gewährt werden.

Besichtigung der Hopfen. Gegenwärtig beschäftigt eine Kommission des deutschen Hopfenbauvereins, bestehend aus dem Präsidenten des Deutschen Hopfenbauvereins, Bürgermeister Kessler, Völpach, und dem Syndikus des D.S.V. Stiegler-München die Anlagen des württ. Hopfenbaugebietes, um sich vom Stand der Hopfen zu überzeugen. Gestern wurden die Herren, denen sich Dr. Lang, Vorstand der Landesanstalt für Pflanzenbau in Hohenheim, angeschlossen hatte, die Anlagen des Bezirkes besichtigt. Am Samstag früh explodierte in einer Megererei in der Alexanderstraße eine Ammoniatmaschine. Die Feuerwache konnte nach 2½ stündiger Arbeit wieder einrücken.

Stuckarbeit. 15. August. Gesellschaftsbesonderzüge nach München. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat mehrere Sonderzüge nach München in die Wege geleitet, zum Besuch der überaus interessanten Ausstellung „Das bayrische Handwerk“. Es ist vorgesehene, daß die Züge am 27. bezw. 28. August geführt werden. Anmeldungen können noch bei den örtlichen Gewerbevereinen erfolgen.

Stuckarbeit. 15. August. Gesellschaftsbesonderzüge nach München. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat mehrere Sonderzüge nach München in die Wege geleitet, zum Besuch der überaus interessanten Ausstellung „Das bayrische Handwerk“. Es ist vorgesehene, daß die Züge am 27. bezw. 28. August geführt werden. Anmeldungen können noch bei den örtlichen Gewerbevereinen erfolgen.

Vom Tage. Am Sonntag abend erfolgte in der Ludwigsburgerstraße zwischen Pragwirtschhaus und Gaswerk Feuerbach ein schwerer Zusammenstoß zweier Personentransportwagen. Beide Fahrzeuge wurden nahezu zertrümmert; das eine lag auf einem Gartenzworn, das andere auf dem Gleis der Strohenbahn. Einige Personen sollen leicht verletzt sein.

Vor einiger Zeit hatte ein Besucher des städtischen Schwimmbades, ein hiesiger Student, entdecken müssen, daß seine Kleider verschwunden waren. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als von zu Hause andere Kleider sich schicken zu lassen. Da die Badeverwaltung annahm, der Dieb werde mindestens seine eigenen Kleider zurückgelassen haben, und da man hieraus irgendwelche Anhaltspunkte zu gewinnen hoffte, so wurden gegen Abend sämtliche Ankleideräume aufs genaueste durchsucht. Man fand auch in einem Kasten das Kleider des Diebes. Der Dieb selbst, ein entlaufener

Windeggbauer sie zum Weibe begeherte. Ohne Ueberlegen war sie ihm in den Einödhof hinaufgefolgt, besser schien es ihr unter allen Umständen, dort oben Bäuernin zu sein, als unten im Dorje Magd, ohne Lohn und Dank, deren schwerste Arbeit die Verwandten als selbstverständlich ansehen, und der man überdies noch bei jedem Bissen, den man ihr vorlegte, vorhielt, wie dankbar sie für die Fuhsucht sein müßte, die sie hier gefunden habe.

So wurde Brigitta mit knapp achtzehn Jahren Windeggbauerin. Der Drang, aus den demütigen Verhältnissen, die sie fast unbewußt empfand, herauszukommen, war die einzige Triebfeder ihrer Handlung gewesen. Sonst hatte sie nie gelernt, die kleinsten Ansprüche an das Leben zu stellen, und war die Ehe, wie hundert andere es tun, in dem schlichten Glauben eingegangen, daß dies nun einmal die Bestimmung der Menschen sei.

Trotzdem war Brigitta von dem, was sie auf dem hochgelegenen, einsamen Hof erwartet, bis ins Innerste enttäuscht worden. Ja, als sie älter wurde und klaver zu denken begann, da fehlten jene Stunden nicht, in denen sie sich sagen mußte, das Leben im Hause des Vormundes wäre erträglicher gewesen.

Christian Turner hatte sich nach kurzer Zeit als das entpuppt, was er war: ein großer, jähzorniger Mensch, bei dem es niemand lange aushält, und der im ganzen Dorje keinen Freund besaß. Der Windegg war, trotzdem er schon in reifen Jahren stand, immer noch als Käufer gefürchtet, dem man am liebsten aus dem Wege ging. Brigitta hatte von all dem nichts oder nicht viel gemerkt, und ihre Verwandten hatten sich wohl gehütet, sie kopfscheu zu machen, waren sie doch froh gewesen, sie auf so gute Art los zu bekommen. Zu all dem kam, daß Christian Turner sein junges Weib noch mit einer glühenden Eifersucht verfolgte und sich mehr als einmal in seinem an Kaiseret grenzenden Jähzorn zu Tätligkeiten hinreißen ließ. Die Ehe war eine trostlos unglückliche geworden und hatte einen Riß bekommen, der nicht mehr zu heilen war. Auch die Geburt eines starken Bubens im zweiten Jahre hatte nichts mehr zum Guten gewendet, nach wie vor waren Brigittas Tage von Husten und Schimpfen, von wüstem Loben ihres Mannes erfüllt. (Fortsetzung folgt.)

Fürsorgezögling, wurde am nächsten Tag von der Kriminalpolizei erwischt und festgenommen. Dem Eigentümer konnten die Kleider des Diebes. Der Dieb selbst ein entlaufener bereits zu Geld gemacht waren, zurückerstattet werden.

Aus dem Lande

Juffenhausen, 15. Aug. Zur letzten Ruhe. Am Samstag nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhof Redakteur Heinrich Mattes, der nahezu 20 Jahre der Stuttgarter Vertretung des Wolffschen Büros angehört hat und der während seines Urlaubs in seiner Heimatstadt Bad Kreuznach nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 48 Jahren gestorben ist, zur letzten Ruhe beigesetzt. Stadtmayor Fink hielt eine ergreifende Grabrede. Chefredakteur Treiber legte im Namen des Wolffschen Büros mit Worten des Dankes und der Anerkennung für den pflichtgetreuen und thätigen Mitarbeiter einen Lorbeerkranz am Grab nieder.

Ludwigsburg, 15. Aug. Erweiterungsbaue der Landesstrafanstalt. Im Rohbau ist der Erweiterungsbaue der Landesstrafanstalt nunmehr fertig. Die Eröffnung des Neubaus ist nicht vor dem nächsten Frühjahr zu erwarten.

Ehlingen, 15. Aug. Erweiterung der Kellinger Bahn. Die wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten rasch beliebt gewordene Ueberlandbahn Ehlingen-Nellingen-Denkendorf wird zunächst bis Neuhäusern durch eine Stichlinie fortgesetzt. Nellingen wird damit Betriebsbahnhof der Filderbahnstrecke. Für die Zeit des stillen Verkehrs zwischen Ehlingen und Denkendorf, also in den Vor- und Nachmittagsstunden, wurde ein Stuttgarter Wagen mit geringem Gewicht umgebaut, der bald den Dienst aufnehmen wird. Ob eine Anschließstrecke nach den südlichen und westlichen Fildergebieten durch Nellingen oder durch die Mühringer Filderbahn eingerichtet wird, steht noch nicht fest.

Echterdingen a. F., 15. Aug. Das Messer. In der Nacht auf Montag hat der Händler Karl Baumann von Echterdingen bei Streithändeln mehrere Kopfstiche erhalten. Der Verlesete wurde mit dem Sanitätsauto bewußtlos nach dem Katharinenhospital übergeführt. Die Täter sind verhaftet.

Hellbronn, 15. Aug. Der Tod auf den Schienen. Samstag früh ließ sich ein städtischer Arbeiter namens Otto Buh vom Zug überfahren. Er war sofort tot.

Althausen a. M., Mergentheim, 15. August. Tödlicher Unfall. Nachmittags gingen dem Landwirt Raup die beiden Pferde durch, wobei dessen Schwiegervater Schuhmacher die Tiere halten wollte und unter den Wagen geriet. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Krautheim a. S., 15. Aug. Ertrunken. Mittags ertrank der 19jährige Leo Hügel beim Baden in der Jagst. Altem Anschein nach hat eine Krampf- oder Lähmungserscheinung den Badenden überfallen, wobei er dann in den Wellen versank.

Weiderrast, 15. Aug. Großes Schadenfeuer. Am Samstag abend brach in der Wolldeckenfabrik hier Großfeuer aus. Drei Lagerräume, in denen sich Schafwolle befand, brannten nieder. Der Schaden dürfte sich ungefähr auf 400 000 bis 500 000 A belaufen, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer scheint auch diesmal durch Selbstentzündung der Wolle entstanden zu sein.

Altenriet a. M., Nürtingen, 15. Aug. Tödlicher Unfall. Dem auf der Baustelle an den Wasserwerken beschäftigten verh. Christof Fenschel von Altenriet fiel ein Balken auf den Kopf, wodurch er tödliche Verletzungen erlitt.

Unterhausen a. M., Reutlingen, 15. Aug. Eine edle Handlung. Die Belegschaft der Fa. Baumwollspinnerei Unterhausen W. O. hatte durch die Kurzarbeit vom Jahr 1926 noch eine Nachforderung für Urlaubsgeld zu erhalten. In seiner letzten Sitzung hat der Betriebsrat zugunsten der Hochwasserbeschädigten im Erzgebirge verzichtet. 1000 Mark konnten abgeführt werden.

Serrenberg, 15. Aug. Ehrenbürger. Der aus dem Amt geschiedene Stadtschultheiß Hauser wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger ernannt.

Bad Liebenzell, 15. Aug. Der 5000 Kurgast. Die Kurverwaltung konnte dieser Tage den 5000. Kurgast, Fräulein Pia Wahl aus Ludwigsburg, begrüßen, aus welchem Anlaß ihr ein Angebinde überreicht wurde.

Göppingen, 15. Aug. Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Eisenbahnzug. Am Samstag nachmittag ist der Lastkraftwagen der Baufirma Gebr. Hahn, von der Mühlsteigstraße herkommend, in den Loksalzug Göppingen-Dülmendingen der Württ. Eisenbahngesellschaft hineingefahren, wobei der Lastkraftwagen auf die Seite geschleudert und zertrümmert, ferner der Personenwagen des Zugs aus dem Gleis gehoben und umgeworfen wurde. Die drei Insassen des Lastkraftwagens wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Von den Reisenden im umgeworfenen Personenzugswagen wurde keiner nennenswert verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

Ulm, 15. Aug. Gesellschaftervereinigung und 75-jähriges Jubiläum des kath. Gesellenvereins. Tausende von Gesellen, vom Bodensee bis zur Tauber, von Wapern und vom Badnerland sind herbeigeeilt, um an der Jubelfeier der Schwäbischen Gesellenvereine teilzunehmen. Am Samstag abend fand im Gesellenhaus eine Begrüßungsfeier statt. Jugendpfarrer Altman n begrüßte die Gäste. Am Sonntag fand in der Kriegergedächtniskirche Festgottesdienst statt. Um 10.30 Uhr war dann im Festsaal des Saalbaus der Festakt. Dieser wurde eröffnet mit dem allgemein gesungenen Kolpinglied. Wibjesanpräses Binder er öffnete die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung der Gesellen und der Festgäste, insbesondere begrüßte er den Vertreter des bischöflichen Ordinariats Oberkirchental Mons. Magg. Gleich herzlichen Gruß entbot er dem Herzog Robert von Württemberg, dem Protektor der Tagung. Bürgermeister Sindlinger überbrachte im Auftrage des Oberbürgermeisters Gruß und Glückwunsch. Landtagsabgeordneter Kühle hielt einen Vortrag über „Der Geselle im modernen Staat“.

Ulm, 15. Aug. Lebensmüde. Am Samstag früh sprang von der bayerischen Seite der neuen Donaubrücke aus eine Frauensperson in die Donau und verschwand in den Fluten.

Heidenheim, 15. Aug. Tödlich überfahren. Eine mit dem Rad fahrende Frau von hier stieß mit einem Lastauto innerhalb der Stadt zusammen, wurde überfahren und getötet.

Zwiefalten a. M., Münsingen, 15. Aug. Ein Aktivist im Irrenhaus gestorben. In der hiesigen Heilanstalt ist der seit 1889 hier aufgenommenene, 72 J. a. Kranke Gotthold Martin Müller von Dettlingen (Kirchheim) gestorben. Müller hatte seinerzeit auf den damaligen Prinzen Wilhelm, den späteren König Wilhelm II. geschossen. Nach den Gerichtsverhandlungen wurde er in der hiesigen Anstalt untergebracht und hatte bis zur Revolution einen eigenen Pfleger zur Aufsicht, in den letzten Jahren aber freien Ausgang.

Von der bayerischen Grenze, 15. August. Schwere Autounfall. Ein Gauner. Als der Strohhutfabrikant Gruber von Scheidegg mit seiner Mutter und zwei Nichten im Auto nach Wörthhofen fahren wollte, plachte an einer Straßenkurve der Reifen des Vorderrades. Das Auto überschlug sich, wobei die 58 J. a. Mutter so schwere innere Verletzungen erlitt, daß sie im Krankenhaus starb. Der stellenlose Musiker Richard Bahr aus Bittau gab sich in Wertach, Hindelang, Sonthofen und Immenstadt bei den Touristen als Bergführer aus. Weil er kurzzeitig sei, entlehnte er jeweils vor dem Bergaufstieg ein Fernglas, mit dem er verschwand und es verkaufte. Dieser Trick gelang ihm nicht weniger als 12 mal, bis der kurzzeitige Bergführer verhaftet werden konnte.

Offmartsheim a. M., Marbach, 15. Aug. Tödlicher Unfall. Am Sonntag abend ereignete sich hier ein schrecklicher Unfall. Der aus Engelbrunn (Wapern) zu Besuch hier weilende 25jährige Monteur Paul Lederle, der hier bei den Wasserleitungsarbeiten beschäftigt war, verlor, als er mit seinem Fahrrad die Besigheimerstraße herwärts fuhr, Ecke Liebensteiner- und Gartenstraße die Herrschaft über sein Rad und fuhr auf eine Hauswand, an der eine Kammer angebracht ist. Er stieß so unglücklich auf, daß ein Stab der Einfassung ihm durch den Hals ging und die Hauptschlagader stark verletzte. Sofort trafen schwere innere Blutungen ein. Der nach 20 Minuten von Besigheim herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Baiersbrunn, 15. Aug. Brand. Heute vormittag 1/8 Uhr ist in dem Doppelwohnhaus von Reck und Prey in Mittelal, Parzelle Breitmihl, Feuer ausgebrochen, dem das städtische Haus zum Opfer fiel.

Schuhmacherverbandstag

Tübingen, 15. Aug. Am Sonntag fand hier der 13. württ. Schuhmacherverbandstag in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum der hiesigen Schuhmacherzweiginnung statt. Nachdem am Samstag eine Sitzung des Gesamtorstandes vorausgegangen war, wurde am Sonntag früh in den oberen Museumsjalen eine reichhaltige Warenausstellung eröffnet. Zum Verbandstag selbst hatten sich viele Mitglieder aus dem ganzen Lande eingefunden. Der Verbandsvorsitzende Schöffel-Stuttgart hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Vertreter von Bayern und Baden besonders willkommen hieß. Syndikus Eberhardt-Reutlingen übermittelte die Grüße des württ. Handwerks. Riethmüller-Stuttgart hielt einen Vortrag über die Ausbildung des Nachwuchses und das Meisterprüfungswesen. Handwerkskammerpräsident Eberhardt-Reutlingen sprach über steuer- und wirtschaftspolitische Fragen des Handwerks. Die Tagung endigte mit einem von den Tübinger Innung veranstalteten Festabend im Schilleraal des Museums. Während des Abends überbrachte Obermeister Kehrer 15 Ehrenurkunden an die Mitbegründer der Innung. Der frühere Obermeister Ernst Fuchs wurde zum Ehrenmeister der Innung ernannt.

Baden

Karlsruhe, 15. Aug. In der Kaiserallee bei der Handelsstraße stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer zu Boden geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde. Auch sein Fahrrad wurde stark beschädigt.

Engen, 15. Aug. In der Zimmerwerkstatt Siner hier, zersprang, als der Zimmermann Emil Breyer auf der Schleifmaschine ein Instrument schleifen wollte, der Schleifstein und ein Stück des Steins flog Breyer derart an den Kopf, daß er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Auch Zimmermeister Siner wurde von einem Bruchstück der Maschine getroffen und verletzt.

Singen a. S., 15. Aug. Nachts gegen 12 Uhr brannte im Hause des Bäckermeisters Fritz der Dachstuhl aus und gegen 4 Uhr morgens brannte ein Abfallschuppen des Aluminiumwalzwerkes nieder. Der Sachschaden beträgt 20 000 bis 30 000 Mark. Ueber die Brandursache ist in beiden Fällen noch nichts bekannt.

Neersburg, 15. Aug. Auf der Landstraße zwischen Hagau und Neersburg fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto an einer abfallenden Stelle beim Harlachener Hof gegen einen Baum. Die Insassen, die von Heidelberg kamen, trugen schwere Verletzungen davon und mußten im bewußtlosen Zustand ins Neersburger Krankenhaus gebracht werden. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert. Man nimmt an, daß der Führer des Wagens infolge zu großer Geschwindigkeit auf der abfallenden Straße die Herrschaft über den Wagen verlor.

Wie verlautet, wurde der Brand am vergangenen Dienstag in Gottmadingen, wobei das Anwesen des Landwirts Schmidle eingeeäschert wurde, durch die Fahrlässigkeit des 12jährigen Jungen des Brandgeschädigten verursacht.

Hauingen bei Böttach, 15. Aug. Die 15jährige Elsa Pfister in Neuhauingen kam dem Herde zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es am nächsten Tag seinen Wunden erlag.

Lotales.

Wildbad, den 16. Aug. 1927.

Landesstheater. Heute abend 8 Uhr wird der Genfationserfolg „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer und Desterreicher, zum 10. Male wiederholt. Die Hauptrolle spielt Edith Robbers. — Mittwoch nachm. 3 Uhr findet die letzte Kindervorstellung statt und wird das große Ausstattungsmärchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“ mit Gesang, Ballett und Kindertänzen gegeben. Preise der Plätze von 30 ¢ bis 2 A. Abends 8 Uhr gelangt die immer beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ von Leon Jessel mit Marie Lubet in der Titelpartie zur Aufführung.

Christlicher Funder. Am Samstag, den 6. 8. 27, vormittags während des Konzerts in der Trinkhalle, fand ein



Lasst sie ruhig follen — beschmutzte Kleidchen werden im Nu wieder sauber und frisch durch **LUX** SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT»MANNHEIM

zur Kur im Krankenhaus hier weilender verheirateter Fabrikarbeiter von Freudenstadt einen Geldbeutel mit etwa 1300 bis 1500 A Bargeld. Er vermutete, daß ein zuvor neben ihm gefessener Herr den Geldbeutel verloren haben könne und ging ihm nach. Er traf ihn auch, fragte ihn, ob er den Geldbeutel verloren habe, was dieser auch sofort bejahte. Nachdem er sein Geld nachgezählt hatte, ließ er den ehrlichen Finder mit einem recht trockenen „Danke schön“ stehen und ging seines Weges. Ist es da noch ein Wunder, wenn der „ehrliehen Finder“ immer weniger werden? Es wäre doch unbedingt am Plage gewesen, daß der Verlierer diesen ehrlichen Mann wenigstens mit dem gesetzlichen Finderlohn abgefunden hätte, aber hier trifft das Sprichwort zu: „Undank ist der Welt Lohn!“

Verbilligte Telephoneinrichtungen für Krankheitsfälle. Beim Vorliegen außergewöhnlicher Umstände, z. B. in Krankheitsfällen, besteht bei den Fernsprecheinnehmern oft der Wunsch, im Krankenzimmer vorübergehend eine Telephoneinrichtung zur Verfügung zu haben oder sonstige Änderungen in der Fernsprechanlage für die Dauer des außergewöhnlichen Anlasses vornehmen zu lassen. Nach der neuen Fernsprechanordnung brauchen die Teilnehmer in solchen Fällen künftig keinen Apparatbeitrag mehr zu bezahlen. Hierunter versteht man einen einmaligen festen Beitrag, bei dessen Bemessung die Post ihre Apparatbeschaffungskosten zugrunde legt, und der z. B. für einen Hauptanschluß 80 RM. und für eine Nebenstelle 30 RM. beträgt. Apparatbeiträge sind nur dann zu bezahlen, wenn die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen ein Wertesjahr übersteigt. Sonst sind für die vorübergehend eingerichteten Apparate der Post nur die Selbstkosten für die Einrichtung und Aufhebung zu erstatten. Die laufenden Gebühren und die Mindestzahl der Ortsgespräche werden anteilmäßig berechnet.

Vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern. Nach dem Jahresbericht des Verkehrsverbands Württemberg-Hohenzollern für 1926 zählt der Verband 813 Mitglieder. Darunter sind 40 Amtskörperschaften, 208 Gemeinden und 47 andere Körperschaften. Der Bericht weist die steigende Tätigkeit des Verbandes und seine wachsende Bedeutung für den Fremdenverkehr nach. Von den Werbeschriften ist besonders der Reiseführer für Württemberg und Hohenzollern zu erwähnen.

Die Ziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Lotterie findet am Mittwoch, den 17. August, statt.

Die Obstsernausichten in Württemberg und Hohenzollern. Nach den Berichten von 80 Vertrauensmännern in Württemberg und 2 in Hohenzollern teilt der Württ. Obstbauverein mit, daß die Ernteaussichten durchschnittlich folgende sind: Tafeläpfel gering bis mittel, Mostäpfel mittel bis gut, Tafelbirnen gering bis mittel, Mostbirnen mittel, Kirschen mittel, Erdbeeren über mittel, Stachelbeeren gut bis sehr gut, Johannisbeeren gut, Himbeeren gut, Pfirsiche gering bis mittel, Aprikosen fast mittel, Pflaumen mittel bis gut, Reineclauden mittel, Zwetschen über mittel, Quitten gering bis mittel, Walnüsse mittel, Haselnüsse mittel bis gut, Waldbeeren mittel bis gut. In der Hauptobstsort, den Äpfeln, haben Redar- und Jagstkreis eine mittlere bis gute, streckenweise sehr gute Ernte zu erwarten, während Schwarzwald- und Donaukreise bedeutend schlechter abschneiden. Die großen Obstgebiete im schwäbischen Bodenseegebiet rechnen mit einer nur geringen Ernte. Besser sind die Aussichten im badischen Bodenseegebiet. Sehr günstig zeigen sich die Aussichten im mittleren und unteren Neckartal, im Weinberger Tal, Böttwartal und in der Richtung auf Pforzheim. Bei den Birnen liegen die Verhältnisse ähnlich, nur prozentual geringerer Ertrag. Walnüsse sind in den Tallagen durchweg ertragen, bringen aber in den Höhenlagen mitunter Vollerträge. Die Zwetschernte richtet sich nicht nach der Höhenlage, die Glucksernten verteilen sich rein örtlich. Bei den schon eingetragenen Obstsorten waren die Erträge im allgemeinen gerade noch befriedigend. Der Bedarf an ausländischem Mostobst wird sich in bescheidenen Grenzen halten, da der Mostverbrauch wesentlich zurückgegangen ist; die in letzter Zeit eingeführte Süßmostbereitung verbraucht noch geringe Mengen. Tafelobst kann aus verschiedenen Ueberflussegebieten bis zu 75 Prozent ausgeführt werden.

